

## **Lösungsbeispiel einer zweigliedrigen Erörterung mit Informationsmaterial**

### **Gliederung:**

- A. Rückgang der Lesebegeisterung durch neue Medien
- B. Jugendliche lesen zu wenig. Welche Gründe gibt es dafür? In welcher Hinsicht kann man vom Bücherlesen profitieren?
  - I. Gründe für das geringe Leseverhalten
    - 1. Beliebtheit moderner Medien
    - 2. Geringe Freizeit bei Schülern und Auszubildenden
    - 3. Anstrengendes Lesevergnügen
    - 4. Hohe Anschaffungskosten
  - II. Vorteile des Bücherlesens
    - 1. Anregung der Fantasie
    - 2. Steigerung der eigenen Sprachfertigkeit
    - 3. Möglichkeit zur Informationsgewinnung
    - 4. Erweiterung des persönlichen Horizonts
- C. Steigerung des Leseverhaltens durch die Nutzung moderner Medien

Bis in die 1990er Jahre hinein galt Lesen als eine der wichtigsten Freizeitbeschäftigungen unter Jugendlichen. Der Büchermarkt für Kinder- und Jugendliche war ein riesiges Geschäft, auch viele Comic-Buchreihen, vor allem aus den USA, erlebten in dieser Zeit einen ungeahnten Aufschwung. Eine der Gründe dafür ist, dass Bücher oftmals die einzige Möglichkeit für Jugendliche boten, aus der grauen Realität zu entfliehen und in eine Fantasiewelt einzutauchen.

Viele Verlage nutzten dieses Freizeitverhalten geschickt und boten unzählige Bücher aus verschiedensten Genres an. In vielen Städten bildeten sich Buchklubs, Gleichgesinnte trafen sich und warteten gemeinsam auf das Erscheinen eines neuen Bandes ihrer Lieblingsreihe, überhaupt wurde dem Lesen deutlich mehr Aufmerksamkeit in der Freizeit und im öffentlichen Raum eingeräumt als heute. Dieses Leseverhalten nahm in den letzten 20 bis 30 Jahren jedoch stetig ab, so dass Bücher unter den Freizeitaktivitäten Jugendlicher eine nur untergeordnete Rolle spielen.

Immer wieder werden Statistiken veröffentlicht, die zeigen, dass gerade Jugendliche wenig lesen. Ergebnisse einer Studie aus dem Jahr 2011 geben an, welche Medien 12- 19-Jährige am liebsten nutzen (vgl. Material 6). Dabei steht Lesen bei den Mädchen an vierter Stelle. Bei den Jungs aber sind Bücher mit 42 Prozent auf dem letzten Platz der Beliebtheitsskala. Doch warum können sich Jugendliche so wenig für das Lesen begeistern? Welche Vorteile bringt es überhaupt mit sich, wenn man sich Büchern widmet.

### **Zunächst soll geklärt werden, weshalb viele Jugendliche immer weniger lesen.**

Ziemlich eindeutig ist, dass junge Menschen sich viel lieber mit den moderneren Medien beschäftigen.

Der in Material 2 abgedruckten JIM-Untersuchung aus dem Jahr 2011 zufolge verbringen viele ihre Freizeit oft am Computer, der verschiedene Möglichkeiten zur Unterhaltung und Beschäftigung bietet. So kann man dort Filme anschauen, Kontakte pflegen, Spiele spielen oder im Internet surfen. Das erscheint den Jugendlichen verlockender, als sich mit einem Buch zurückzuziehen. Gerade die Einführung des Web 2.0 beförderte diesen Trend. Durch die aktive Teilnahme in sozialen Netzwerken verbringen viele Jugendliche deutlich mehr Zeit vor dem PC oder ihren Smartphones und beschäftigen sich mit Büchern eigentlich nur noch in der Schule und nicht mehr aus eigenem Antrieb. Viele haben den Eindruck, Lesen sei nur etwas für langweilige Menschen, wenig angesagt und eintönig (vgl. Material 7). Aus diesen Gründen lesen die Jugendlichen immer weniger.

Ein gutes Beispiel dafür ist an jedem öffentlichen Platz oder in Schulen ersichtlich. Viele Kinder und Jugendliche haben ständig ihr Smartphone in der Hand und nehmen kaum Notiz von anderen Dingen. Während man früher zum Zeitvertreib viel gelesen hat, wird dieses Freizeitverhalten heute

durch die neuen Medien ersetzt.

Ein weiterer Grund für das schwindende Interesse am Lesen ist, dass Schüler und Auszubildende oft zu wenig Zeit haben, sich mit einem Buch zu beschäftigen.

Gerade in den höheren Jahrgangsstufen nimmt das Arbeitspensum für Schüler deutlich zu und die Schüler müssen dafür deutliche Abstriche in ihrer Freizeit machen. Auch die Einführung der Ganztageschule sorgt dafür, dass Jugendliche immer weniger freie Zeit zur Verfügung haben, die sie zum Lesen nutzen können. Ähnlich sieht es bei Auszubildenden aus. Der Sprung auf eine 40-Stunden-Arbeitswoche nimmt viel Zeit in Anspruch, die restliche Zeit muss oftmals mit Hausarbeit und sonstigen alltäglichen Dingen verbracht werden. In der weiteren Freizeit ist ein großer Anteil durch Sport, Freunde oder andere Hobbys verplant.

Wer beispielsweise in einem Verein Fußball spielt, hat meist zwei- bis dreimal unter der Woche Training und am Wochenende ein Spiel. Zusammen mit Vor- und Nachbereitung nimmt das einen großen Teil der Freizeit von Jugendlichen in Anspruch. Wenn man sich auch noch einmal mit Freunden treffen will, bleibt wenig Zeit für das Bücherlesen. Darüber beschwert sich auch „Mausi“ in einem Internetchat (vgl. Material 1).

Aus der Umfrage in Material 3 geht aber auch hervor, dass vielen jungen Leuten Lesen zu anstrengend ist. Die Lesekompetenz scheint bei ihnen nicht besonders gut ausgebildet zu sein, weil sie angeben, dass sie das Gelesene oft nicht verstehen und deshalb keinen Spaß am Lesen empfinden. Der verwendete Wortschatz ist ihnen zu kompliziert und so wird Lesen zur lästigen Pflicht, die allenfalls für die Schule zu erledigen ist, anstatt zur entspannenden Freizeitbeschäftigung beizutragen, da Lesen viel mehr Konzentration erfordert als beispielsweise Musik hören oder Filme schauen. Einige der Jugendlichen sind aber auch einfach zu faul, sich in neue Themengebiete einzuarbeiten.

Untersuchungen in Schulen zeigen beispielsweise, dass viele Jugendliche in ihrer Freizeit nicht mehr lesen, was dazu führt, dass ihre Lesekompetenz deutlich geringer ausgeprägt ist, als die der Jugendlichen vor 30 Jahren. Durch diese geringere Lesekompetenz empfinden diese Jugendlichen viele Texte als zu schwer und beschäftigen sich stattdessen lieber mit anderen Dingen.

Nicht außer Acht gelassen werden darf auch, dass Bücher teuer sind und man sie sich erst einmal leisten können muss.

Nicht jeder hat die Möglichkeit, regelmäßig in der Bibliothek Bücher auszuleihen. Ein Buch zu kaufen, bedeutet aber eine nicht unerhebliche Investition, weil schon Taschenbücher im Schnitt zehn Euro kosten. Besonders die bei Jugendlichen beliebten Bucherereien beanspruchen einen

Großteil des Taschengeldes. Diese erscheinen regelmäßig und kosten immer mehrere Euro, die sich viele Jugendliche nicht leisten können und wollen. Auch Neuerscheinungen sind von Haus aus deutlich teurer und werden so zu einem nicht unerheblichen Kostenfaktor in den monatlichen Ausgaben. Wenn man dann noch größere Fach- und Sachbücher betrachtet, kann deren Preis schnell bei 50 Euro oder mehr liegen. So beschwert sich „Speedy“ im Chat (vgl. Material 1), dass er sieben Euro „blechen“ muss und ihm schon immer lieber gewesen wäre, wenn er anstatt Buchgeschenken, das Geld bekommen hätte. Wer sich grundsätzlich nicht besonders für Bücher interessiert, wird zusätzlich von den hohen Preisen abgeschreckt.

**Nicht alle sind jedoch der Meinung, dass Bücherlesen keinen Spaß macht und für sie als Freizeitbeschäftigung nicht in Frage kommt. Es gibt – wie die Verkaufszahlen des Buchhandels beweisen – jede Menge begeisterte Leser und sie profitieren in vielerlei Hinsicht auch von ihrem Hobby.**

Gerade bei Kindern regt Lesen die Fantasie an, denn beim Lesen muss man sich die Bilder im Kopf selbst vorstellen. Diesen Vorteil stellt der ehemalige Staatssekretär im bayerischen Kultusministerium in seiner in Ausschnitten abgedruckten Rede (vgl. Material 2) heraus. Im Gegensatz zum Fernsehen kann man beim Lesen eigene Bilder im Kopf kreieren und sich die Geschichte nach seinen eigenen Vorstellungen ausmalen. Bei Kinofilmen ist hingegen kein Platz für eigene Kreativität, da man die Geschichte und die Bilder vom Regisseur vorgesetzt bekommt. Nützlich ist diese Fantasie dann, wenn man selbst Aufsätze verfassen muss. Kindern, die viele Bücher und Geschichten kennen, fällt es leichter, selbst eine sinnvolle Erzählung aufzubauen, weil sie Ideen wiederfinden und weiterentwickeln. Dass Kreativität und Fantasie in unserer sachlichen und oft kühl wirkenden Welt einen hohen Stellenwert hat, kann man am Erfolg der Harry-Potter-Bücher erkennen. Diese fantasievolle Geschichte hat Millionen von Lesern begeistert und auch zur Anregung deren Fantasie beigetragen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Möglichkeit, durch das Lesen die eigene Sprachfertigkeit zu steigern.

Regelmäßiges Lesen erweitert den Wortschatz und verbessert die Ausdrucksfähigkeit (vgl. Material 2), da diese Dinge nur in einem jahrelangen Prozess erworben werden können und zudem regelmäßig trainiert werden müssen. Gerade schwächere Schüler, welche häufig Defizite in den Bereichen Rechtschreibung und sprachlicher Ausdruck aufweisen, erhalten von ihren Deutschlehrern häufig den Tipp, mehr zu lesen, um ihre Leistung zu steigern. Wenn man Wörter richtig geschrieben sieht, schreibt man sie, wenn man sie selbst verwendet, eher richtig, als wenn man sie

nur hört. Auch Redewendungen sind Viellesern geläufiger und sie können sie selbst passend anwenden, weil sie aus Büchern die Zusammenhänge, wann man sie benutzt, kennen.

Somit profitiert die eigene Sprachleistung vom Lesen und zum Teil verbessern Schüler so auch ihre Noten im Fach Deutsch.

Eine der wichtigsten Punkte ist die Tatsache, dass viele Menschen Bücher lesen, um sich Informationen zu beschaffen.

Dafür sind Bücher besser als jedes andere Medium geeignet, da man selbst bestimmt, wie intensiv man sich mit dem Thema beschäftigt. Außerdem bieten sie die Möglichkeit, den Text zum besseren Verständnis nochmals zu lesen oder ihn zu bearbeiten. Des Weiteren kann man sich bei den meisten Büchern darauf verlassen, dass die dargestellten Tatsachen der Wahrheit entsprechen und nicht, wie viele Nachrichten im Internet und den sozialen Netzwerken, verzerrt oder nicht richtig sind. Auch die unglaublich große Auswahl an Büchern zu den unterschiedlichsten Themengebieten trägt dazu bei, dass sie von vielen Menschen gerne zur Informationsgewinnung genutzt werden.

So gaben 20 Prozent bei einer Umfrage an (vgl. Material 3), dass sie ausschließlich zum Buch greifen, wenn sie etwas wissen wollen. Auch in der Schule und im Studium haben Bücher in Zusammenhang mit der Wissensvermittlung einen nach wie vor hohen Stellenwert, da Lernen ohne Bücher auch in Zeiten moderner Medien nicht vorstellbar ist.

Der wichtigste Aspekt ist jedoch, dass Bücher den Horizont enorm erweitern, weil sie uns Einblicke in die Gedanken und Sichtweisen anderer Menschen geben.

Oft werden durch Bücher den Lesern völlig neue und fremde Welten und deren Kultur eröffnet, von deren Erfahrungen wir nur profitieren können. Um aktiv an einer positiven Gestaltung der Gesellschaft teilnehmen zu können, ist es wichtig, auch über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und seinen eigenen Horizont zu erweitern. Durch Bücher erfährt man von Dingen, in die man sonst überhaupt keinen Einblick bekommen hätte, und kann sich davon einen Erkenntnisgewinn für sein eigenes Leben ableiten.

In Material 4 formuliert die Autorin Miriam Pressler es so: „Lesen heißt leben lernen.“ Denn nur wer die Erfahrungen anderer kennenlernt, kann sich selbst ein Bild machen und dieses in eigene Entscheidungen einbeziehen. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil, den belesene Menschen gegenüber anderen haben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es genügend Gründe gibt, weshalb gerade Jugendliche wieder mehr lesen sollten.

Der für mich persönlich wichtigste Grund ist der, dass durch das Lesen die sprachliche Ausdrucksfähigkeit gesteigert werden kann, da dies eine Kompetenz darstellt, die Jugendlichen während ihres gesamten Lebens, vor allem in der Berufswelt, gravierende Vorteile bietet.

Ein großer Vorteil in der Zukunft könnte sein, dass dem Thema „Lesen“, durch die weite Verbreitung von Ebook-Readern, große Möglichkeiten eingeräumt werden. Viele Jugendliche gelten als technikaffin und deshalb bieten diese Reader eine Möglichkeit, mithilfe technischer Spielereien das Lesen unter Jugendlichen zu fördern. Laut einer Untersuchung (vgl. Material 5) zeigen besonders die 16- bis 29-Jährigen großes Interesse an dieser Art der Mediennutzung. Und ob man bedrucktes Papier liest oder eine Computerseite, ist vom Ergebnis her dasselbe und bringt die gleichen Vorteile.

Ich persönlich würde mir wünschen, dass der negative Trend gestoppt wird und Jugendliche wieder mehr lesen, da diese Freizeitbeschäftigung den besten Weg in eine Fantasiewelt darstellt, die die Kreativität und die Weltoffenheit der Jugendlichen fördert.